

# Hohenstein-Ernstthal-Verzeiger

Tageblatt

für Hohenstein-Ernstthal, Oberlungwitz, Gersdorf, Hermsdorf, Bernsdorf, Wüstenbrand, Mittelbach, Ursprung, Kirchberg, Erlbach, Lugau, Langenberg, Falken, Langenchursdorf, Meinsdorf 2c.

Der „Hohenstein-Ernstthaler Verzeiger“ erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich abends mit dem Datum des folgenden Tages. Vierteljährlicher Bezugspreis bei freier Lieferung ins Haus Mk. 1.50, bei Abholung in den Geschäftsstellen Mk. 1.25, durch die Post bezogen (außer Postgebühren) Mk. 1.50. Einzelne Nummern 10 Pfg. Bestellungen nehmen die Geschäfts- und Ausgabestellen, die Abnehmer, sowie sämtliche Kaiser-, Postanstalten und die Landbriefträger entgegen.  
Zu erhalten die Abonnenten jeden Sonntag das „Illustrierte Sonntagsblatt“. — Anzeigengebühr für die 6spaltige Korpuszeile oder deren Raum 12 Pfg., für auswärtig 15 Pfg.; im Reklameteil die Zeile 30 Pfg. Die 2spaltige Zeile im amtlichen Teil 50 Pfg. Anzeigenannahme für die am Abend erscheinende Nummer bis vormittags 10 Uhr, größere Anzeigen werden am Abend vorher erbeten. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt, jedoch nur bei alsbaldiger Zahlung. Die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird möglichst berücksichtigt, eine Garantie jedoch nicht übernommen. — Für Rückgabe unverlangt eingesandter Manuskripte macht sich die Redaktion nicht verbindlich. © die Redaktion

Nr. 138.

Fernsprecher Nr. 151.

Mittwoch, den 18. Juni 1913.

Geschäftsstelle Bahnstraße 3

40. Jahrgang

Der am 15. Juni ds. Js. fällig gewesene 2. Termin Gemeindeanlagen ist spätestens bis zum

### 5. Juli 1913

zur Vermeidung zwangsweiser Beitreibung an die hiesige Gemeindekasse abzuführen.  
Gersdorf, am 16. Juni 1913. Der Gemeindevorstand.

## Das Kaiserjubiläum.

Die Festlichkeiten in Berlin am Montag.

Hofzollernwetter hatte den Sonntag ausgezeichnet, und ein wahres Wunderwetter herrschte am Hauptfesttag, dem 16. Juni. Schon in aller Frühe hatten sich am Montag unter den Linden und besonders in der Nähe des Schlosses zahllose Menschenmassen angehäuft, die erwartungsvoll der Dinge harren. Als morgens 7 Uhr von sämtlichen Musikkorps gespielt die alte Choralmelodie „Lobet den Herrn“ in ihrer grandiosen Einfachheit erschallte, da nahm alles die Höhe ab, und viele fingen mit. Von der Schloßterrasse herab ertönte „Nun danket alle Gott“ und dann setzte sich der große Becken ausführende Zug in Bewegung. Bei „Freut euch des Lebens“ und „Hosanna“ schreien ging es die reich geschmückten Linden hinunter bis zum Brandenburger Tor. Der Andrang des Publikums war wahrhaft bedächtig geworden, bis weit in die Nebenstraßen hinein stauten sich die Massen, und ohne Verkehrsstörungen ging's nicht ab. Aber das wurde in Kauf genommen, das gewerbliche Leben Berlins hatte aus dem Ehrentag des Kaisers sowie einen halben Feiertag gemacht. Als aber die Kinder in einzelnen Trupps zum Schloßhof marschierten, um im 7000-CRer vor dem Kaiser zu singen, da ging eine mächtige Bewegung durch die Mauern der Zuschauer. Die Kinderschar sah entzündend aus. Die Mädchen in ihren weißen Kleidern trugen Kränze von Sedaosen in Haar, die Knaben Schiefen auf der Brust.

Lautlose Stille herrschte trotz der Anwesenheit der 7000 Kinder im Schloßhof. Im Fenster, von dem prächtige Teppiche niederhängen, erschien in der Interimsuniform der Kaiser, neben ihm die Kaiserin. Der Dirigent Viktor Hoffmann ertönte beide Arme! 14 000 Augen hängen am Takttakt! Und dann stuten machtvoll die klaren Klänge von Nikolaus „Dich seh ich wieder, Morgenlicht“. Dann folgten das Zöllern-Festlied von Mühlgen, Mülders ewig schönes „Aus der Jugendzeit“ und das „Deutsche Lied“ von Kallivoda. Der Kaiser läuschte mit höchem Interesse. Stadtschulrat Fischer brachte ein Rasenbuch aus, worauf die Kin-

der „Heil dir im Siegertranz“ fangen. Abermals lautlose Stille. Gespinnnt sehen die Siedentausend zum Fenster empor. Der Kaiser ist bis zur Brustlung vorgegangen, er will reden. Ein paar Worte nur spricht er, aber sein heller Kommandoton ist über den ganzen Hof hinweg vernehmlich. „Ich danke Euch, liebe Kinder,“ sagte er, „Ihr habt Eure Sache gut gemacht — habe große Freude gehabt.“ Da konnten sich die Buben und Mädchen nicht halten, sie winkten mit den Händen zum Fenster hinaus, der Kaiser lächelte ihnen freundlich zu und die Kaiserin winkte herb. Die ganze Veranstaltung verlief in allen ihren Teilen tadellos. Es ereignete sich, trotzdem die Sonne recht merklich brannte, auch keine Ohnmachtsfälle bei den Kleinen, die bei den Proben so reichlich zu verzeichnen waren. Allgemein herrschte im Publikum die Ansicht, daß mit dem Massensingen der Hauptstadt der Jubiläumstage in schönster Weise eingeleitet worden sei.

Nach dem Singen nahmen im Schloßhof dann die Gratulationen ihren Anfang. Der Kaiser nahm zunächst in geschlossenem Kreise die Glückwünsche der Familienangehörigen entgegen. Dann gratulierten dem Monarchen die Herren und Damen der näheren Umgebung. Derrweise er folgte draußen die gähnende Aufahrt der vielen übrigen Gratulanten, die teils in Deputationen, teils einzeln vor dem Kaiser erschienen.

Bei der Auffahrt zum Schloß erschien zuerst das Kronprinzenpaar, ihm folgten die Prinzengarde Eitel-Friedrich und August Wilhelm sowie Prinz Oskar und weiter Prinzessin Friedrick Leopold mit ihren Söhnen. Eine lange Wigwaglinie brachte die Mitglieder der Hofstaaten und die Wagen heran. Die Leibgarderie und die Schloßgarde-Kompagnie, die Leibgarde der Kaiserin, die Galawache des Regiments der Garde du Corps in ihren roten Westen rückten heran und zogen auf Posten. Die Auffahrt des diplomatischen Korps, der Minister und Staatssekretäre, der Generalstabmarschälle, der Reichs- und Landtagspräsidenten und Bundesratsbevollmächtigten, der Städte- und Provinzialverbände sowie der auswärtigen besonderen Missionen bildete den Abschluß. Auch die Huldigung aus den Liffen setzte nicht. Mit einer Kumpeltaube erschien der

Pilot Mieting — trotz des Polizeiverbots des Fluges über geschlossene Ortshausen! — in geringer Höhe über dem Schloß und umkreiste es. Der Aeroplane war mit einer riesigen Kaiserflagge geschmückt.

Mittags fand im Lichthof des Zeughauses die Paroleausgabe statt. Wie immer bei Paroleausgaben, begab sich der Kaiser, umgeben von seinen Söhnen, zu Fuß vom Schloß zum Zeughaus, und auf diesem Wege war es, wo das Publikum zum ersten Mal am Jubiläumstag Gelegenheit hatte, dem Kaiser seine Huldigung darzubringen. Der Jubel war unbeschreiblich und nicht viel hätte gefehlt, so hätten die Menschenmassen die Absperrungslinien der Schutzleute durchbrochen. Nachdem der Kaiser den Lichthof des Zeughauses betreten hatte, ließ der Monarch einen Armeebefehl des Kaisers von Oesterreich verlesen und brachte selbst ein dreifaches Hurra auf Kaiser Franz Josef aus. Das gesamte Berliner Offizierskorps war im Zeughaus versammelt. Die Parole lautete: „Berlin 1871.“ Nach dem Vorbeimarsch der Ehrenkompagnien begab sich der Kaiser ins Schloß zurück.

Ich hoffe, es werden noch weitere 25 Jahre des Friedens werden, so sagte laut „Tag“ unser Kaiser zu dem amerikanischen Milliardär Carnegie, der dem Monarchen die Adresse der Friedensfreunde Amerikas überreichte. Carnegie, der mit zwei anderen Delegierten im Auftrag von 45 amerikanischen Friedensgesellschaften erschienen war, las die Adresse mit den Worten überreicht: „Wir bitten, Eurer Majestät zu 25 Jahren des Friedens gratulieren zu dürfen.“

Zu den Vertretern der Technischen Hochschulen, die dem Kaiser förmlich zu ihrem Ehrendoktor ernannt, sprach der Monarch bei Entgegennahme der Diplome: „Ich danke den Technischen Hochschulen für die mir zuteil gewordene Ehre. Ich hätte die Erfolge in meinem Leben nicht erreichen können, wenn ich nicht die Hilfe der Technischen Hochschulen gehabt hätte, deren Arbeit und Entwicklung der technischen Fortschritt der Schwingung verleiht und mir das Menschenmaterial ausgebildet und zur Verfügung gestellt haben, das mir zur Erreichung meiner Ziele notwendig war.“

### Am heutigen Dienstag

wird besonders der großartigste Huldigungszug der Handwerker die Schauhaft der Berliner befrichtigen. Mit diesem Huldigungszug ist etwas geschaffen, was tatsächlich Berlin noch nicht gesehen hat. Es marschieren im Zuge, der u. a. 50 Festwagen mit: 600 Wägen, 50 Brunnenbauer, 100 Barbieri, 100 Bau-

handwerker, 60 Bildhauer, 75 Böttcher, 200 Buchbinder, 20 Bierbrauer, 70 Dachdecker, 60 Drechsler, 30 Gelbfießer, 350 Damenmüllerschneider, 8 Zeugschmiede, 60 Fischer, 280 Perückenmacher, 6 Räder und Siebmacher, 300 Gastwirte, 100 Friseur, 250 Kleber, 60 Goldschmiede, 50 Gürtler, 250 Membran, 50 Konditoren, 50 Kupferschmiede, 40 Räder, 60 Räder, 50 Messer, 150 Töpfer, 70 Zahntechniker, 200 Näher, 12 Seiler, 30 Steinleger, 120 Tapezierer, 800 Schlosser, 200 Schmiede, 100 Schuhmacher, 650 Tischler, 300 Schneider, 100 Sattler, 200 Stellmacher, 150 Korbmacher, 25 Handhutmacher, 25 Hutmacher, 30 Damenschneidmeisterinnen, 75 Kutcherren, 30 Druckschreibmaschinen. Mittags findet dann der Empfang der deutschen Bundesfürsten und der Präsidenten der Senate der freien Reichs- und Kaiserstaaten statt.

Aus der glanzvollen Reihe der Auslandsreisen sei zunächst die Wiener erwähnt. Am Armeebefehl des Kaiser Franz Josef, der auch bei der Paroleausgabe im Berliner Zeughaus verlesen wurde, heißt es u. a.: „Wenn jetzt Meer und Flotte im Deutschen Reich dem Allerhöchsten Kriegsherrn in Begeisterung jubeln, dann stimmen auch Oesterreich-Ungarns Kriegs- und Seeflotte freudig ein. Ich an deren Spitze bringe Seiner Majestät, meinem teuren Freunde und erhabenen Verwandten, den Gruß meines Meeres, meiner Landwehren und meiner Kriegsmarine mit unserer aller Herzgenügend: Der Allmächtige mit der Güte seiner Gnade betreue Seine Majestät Kaiser Wilhelm bis in die fernste Zukunft zum Wohle seiner ruhmreichen Wehrmacht und zum Heile des Deutschen Reiches. Franz Josef.“ — In Stockholm führten nach Schluß des Sonntagsgottesdienstes die Glocken zu Ehren des deutschen Kaisers eine Stunde lang. — Der vorragend war auch die Feiern in London. In allen deutschen Kirchen des vereinigten Königreiches fand ein Dankgottesdienst statt. In der deutsch-protestantischen Kirche in Manchester amtierte der deutsche Geistliche zusammen mit dem Bischof von Manchester.

### Der Kaiser als Hüter der Verfassung.

In der glänzend verlaufenen Feiern der Universität Berlin machte der Festredner, der Historiker Professor Hüffe, eine hochbedeutende Mitteilung über die Verfassungstreue unseres Kaisers. Er berichtete nach des Kaisers eigenen Mitteilungen und mit der ausdrücklichen Genehmigung des Monarchen: In den letzten Stunden meines kaiserlichen Vaters, so hatte der Kaiser dem Festredner vor Jahren mitge-

## Im Labyrinth des Lebens.

Roman von M. Anselme-Schönau.

21. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Hermine hatte schlimme Zeiten mit ihrer launenhaften Herrin durchzumachen und fürchte oft für deren Verstand. Ohne Murren ertrug sie jedoch alles und behandelte Gabriele wie ein krankes Kind. Nur eines schmerzte sie tief, das war die Gleichgültigkeit Gabriels gegenüber das Kind. Es schien fast, als ließe sie seinen Anblick, und wenn Hermine mit recht mütterlichem Stolz von den Fortschritten des kleinen Waisens erzählen wollte, verließ Gabriele sofort das Zimmer oder hielt sich ungeduldig beide Ohren zu.

Es war ein trostloser Winter, den die beiden Frauen auf der einsamen Insel verbrachten. Hermine sehnte sich unbeschreiblich nach Deutschland zurück. Sie konnte sich in die südbahischen Verhältnisse nicht eingewöhnen. Sie suchte sich wie verzaubert und verkauft unter den „Waischen“, mit denen sie niemals einen gemüthlichen Plausch halten konnte und nur immer aufpassen mußte, damit sie von dem „spitzbüßigen Gesindel“ nicht bei jeder Gelegenheit bestohlen und betrogen wurde. Gabriels durfte sie mit Klagen nicht kommen und tat es auch nicht, denn wenn sie nur in deren leidvolles Gesicht sah, erstarrte ihr jede Klage

auf den Lippen.

Nun war das Frühjahr herangekommen und der Zauber des südbahischen Frühling mit feiner verwöhnerischen Blumenpracht schien auch auf Gabriele wohlthuend zu wirken. Sie nahm etwas mehr teil am Leben, ließ sich eine Menge Zeitschriften und Bücher kommen, in denen sie eifrig las und das stumme Brüten vergaß. Hermine begrüßte dieses Zeichen erwachenden Interesses mit Freuden. Auch sie lebte wieder auf, nun sie nicht mehr in die enge Stube gebannt war, sondern mit dem Kinde fast den ganzen Tag im Garten verweilen konnte. Die kleine, jetzt halbjährige Dolores hatte sich prächtig entwickelt und streckte jauchzend ihre Armechen nach den Blumen, Vögeln und Schmetterlingen aus. Nichtblonde Mädchen sträubten sich auf dem zierlichen Körper, es wie einen Glorionschein umgebend und die großen, strahlenden Augen weitesterten an Bläue mit dem italienischen Himmel. Die Nachbarn waren ganz toll vor Bewunderung des süßen Geschöpfchens und standen oft lausenweise am Zaune, um es zu sehen. Solch blondes, strahlendes Kind war den schwarzhaarigen und schwarzzögigen Inselbewohnern noch nicht zu Gesicht gekommen. Nach ihrer Aussage ähnelte es dem Jesuskindelein auf dem Arme der Madonna in ihrer Kirche. Nur Gabriele schien keine Augen für die Lieblichkeit ihres Kindes zu haben. Nie nahm sie die

Auf den Arm, kaum daß sie ihr einen Blick gönnte. Duell einmal ein weiches Gefühl in ihrem Herzen auf, so war es immer wieder die frapante Ähnlichkeit des Kindes mit seinem Vater, die dasselbe nicht zum Ausdruck kommen ließ.

Das Kind fühlte auch instinktiv die Abneigung seiner Mutter, es streckte nie nach ihr verhängend die Armechen aus, ja sein Gesichtchen verzog sich zum Weinen, wenn die schwarzgeleidete Gestalt Gabriels sich ihm näherte.

Eines Morgens hatte das Postschiff wieder einen ganzen Stolz neuer Zeitschriften für Gabriele und einen Brief für Hermine gebracht. Während sich erstere sofort in die Leselure vertiefte, besah letztere den Brief feufzend von außen und zögerte mit dem Öffnen. Der Handschrift nach kam er von ihrer Tochter in Erfurt und er erwartete das Heimweh nach Deutschland von neuem in der alten Frau. Auch erwartete sie nichts Gutes zu hören, denn der Mann ihrer Tochter war lange krank gewesen und seine kleine Gärtnerei war insalgedessen sehr heruntergekommen. Schon im letzten Briefe waren bittere Klagen über die schlechten Verhältnisse eingelaufen, das Herz der alten Frau mit neuer Sorge beschwerend. Dieses Schreiben enthielt sicher eine neue Hiobspost.

Wären Schritten begab sich Hermine zu

dem Kinde, das in seinem Wagen in einer Ecke des Gartens unter einer Ulme lag und schlief. Nicht weit davon war eine dicht bewachsene Laube, dort sah Gabriele und blätterte in den Zeitungen. Sie sah nicht herüber. Da setzte sich Hermine auf das kleine Holzbüchchen neben dem Wagen und öffnete das Schreiben.

Es war, wie sie erwartet hatte. Die Gärtnerei des Schwiegersohnes sollte unter den Hammer kommen und die Tochter würde ganz verzweifelt, daß sie wie die Bettler anzusehen und beide in fremde Dienste gehen müßten. Mit zitternden Händen faltete Hermine das Schreiben zusammen und steckte es in die Tasche. Dann stützte sie beide Arme auf die Knie und barg die weinenden Augen in den Händen.

Wie lange sie so gefesselt, wußte sie nicht, ein halblauter Aufschrei weckte sie aus ihrer Verfunkenheit. Gabriele hatte ihn ausgeprochen und als Hermine erschrockt hinübereilte, fand sie ihre Herrin mit auf den Tisch gesunkenem Haupte ohnmächtig in der Laube vor. Ihre Hände umfaßten kampfhäft ein großes Kunstblatt, das einer Zeitschrift beigelegten und eine lichte Frauen-gestalt zeigte, die auf einem riesigen Eisbärenruhend, in grazifstem Spiel mit einem weißen Falken auf ihrer Hand tändelte.

(Fortsetzung folgt.)

teilt, erschien der Justizminister und Kronsyndikus Dr. Friedberg und meldete, daß mir sofort nach dem Ableben des Kaisers Friedrich ein verschlossenes Schriftstück von höchster Wichtigkeit vorgelegt werden würde. Ich fand das Schreiben in der That vor. Es war ein politisches Testament des Königs Friedrich Wilhelm IV., das jedem Kronfolger beim Regierungsantritt vorgelegt werden mußte. Es enthielt eine in den stärksten und beweglichsten Hinsicht gehaltenen Mahnung, die Verfassung noch vor der Beerdigung umzustößen, durch die der König über seinen Tod hinaus auf seine Nachfolger einzuwirken suchte.

Ich hatte, so wahr der Kaiser fort, so wenig Reue, wie meine beiden Vorgänger, dem Appell des königlichen Großheims zu folgen. Aber ich erwiderte die Möglichkeit, daß in Zukunft einmal ein junger unerfahrener Herrscher auf den Thron käme, auf den dieses Testament doch vielleicht einen verhängnisvollen Eindruck hätte machen können. Und seitdem war es mir, als ob ich ein Pulverfaß im Hause hätte, und es ließ mich keine Ruhe, als bis das Testament vernichtet war. Es wurde verbrannt, und das Klavier an das Königl. Archiv abgegeben mit der Bemerkung: Inhalt vernichtet. Im Anschluß an diese vom Kaiser direkt empfangenen Mitteilungen hob der Festredner die Gewissenhaftigkeit des Monarchen gegenüber den verfassungsmäßigen Rechten der Bundesregierungen und der Volksvertretung im Reiche hervor.

## Der Balkanfrieden in Gefahr.

Dem Verlangen des Jaren, sich in der Frage des Vorkrieges einem russischen Schiedsgericht zu unterwerfen, sind Bulgarien und Serbien nur bedingt nachgegeben. König Ferdinand erklärte dem Jaren, daß Bulgarien seine Rechte, ja seine Pflichten gegenüber Mazedonien nicht preisgeben könnte und sich der Bevölkerung in den bestrittenen Gebieten, die stets bulgarisch gewesen sei, annehmen müßte. Die serbische Regierung aber demissionierte, weil sie die Forderung des Jaren und das Verlangen des serbischen Volkes, vom rechten Balkan kein Fuß breit Land abzutreten, nicht zu vereinbaren vermochte. Truppenbewegungen an der serbisch-bulgarischen Grenze, sowie die Ausweisungen von Serben aus Sofia und anderen bulgarischen Orten lassen den Ernst der Lage deutlich erkennen. Aufstand hält trotz der begleitenden Nebenumstände die Antwort der Könige Serbiens und Bulgariens für befriedigend und hat auf Grund derselben beide Monarchen ersucht, Vertreter zu Verhandlungen mit dem Minister des Auswärtigen, Sazonow, nach Petersburg zu entsenden.

Die Wiener Finanzkonferenz hielt am Montag ihre erste ordentliche Sitzung zur Beratung und Erledigung der finanziellen Balkanverwickelungen ab.

Wegen der Ermordung des Großwesirs Schewket Pascha finden noch immer Verhandlungen in Konstantinopel statt. Es heißt sogar, daß der frühere Großwesir Kamil Pascha, dessen Sohn Muid verhaftet wurde, mit dem Komplott in Verbindung stände.

## Kaiser-Jubiläumfeier

in Hohenstein-Ernstthal.

Die Kaiserfeier der Altstädter Schulen machte gestern nachmittag den Beschluß der

festlichen Veranstaltungen, die aus Anlaß des 25jährigen Regierungsjubiläums unseres Kaisers hier abgehalten wurden. Nachdem die Schüler und Schülerinnen im Schulhof und in der Schulkapelle gesammelt hatten, ordnete sich der Festzug, dem u. a. Herren städtischer Vertretungen, das Lehrkollegium, die Städtelapelle u. folgten. In langsamem Zuge bewegten sich die Teilnehmer zum Turnplatz des Turnerbundes auf dem Pfaffenberge, wo eine außerordentlich zahlreiche Zuschauermenge, darunter auch das Hohensteiner Musikkorps, bereits anwesend war.

Nach einem Aufmarsch in Schlangenlinien leitete ein Chorgesang „Münderländisches Landgebiet“ von Kremler die Feier, der Vertreter aller Behörden beiwohnten, ein.

Hierauf hielt Herr Schuldirektor G a l s t e r etwa folgende Festansprache:

Die Glocken läuten von Turm zu Turm, heute erfüllt das deutsche Volk; denn heute feiert sein geliebter Kaiser das 25jährige Regierungsjubiläum, das wir ein Friedensfest nennen können. Unser Kaiser Wilhelm II. hat es verstanden, unserem Volke den Frieden zu erhalten, obwohl sich manchmal drohende Wetter- und Kriegswolken zusammengehüllt haben. Da heißt es denn heute: Fahren hinaus! Hoch flattert neben der Stadt- und sächsischen Landesflagge die Reichsflagge schwarz-weiß-rot! Diese Farbenzusammenstellung macht uns Deutsche und besonders Euch deutsche Schüler durch die erste schwarze Farbe: 1. Ehrst sei Dein Streben; durch das Weiß: 2. Mein sei Dein Leben; und das schöne Rot: 3. Glücklich sei Deine Liebe zum Vaterland!

Er nimmt unser Kaiser seinen schweren und verantwortungsreichen Beruf als Regent des Deutschen Reiches. Wo es das Wohl seines Volkes gilt, da steht er ein mit seiner ganzen Persönlichkeit. Er erkennt, was seinem Volke nützt, sucht in erster Verantw. mit seinen Ministern Hilfe zu bringen. So konnte sich unter seinem Zepter das Deutsche Reich friedlich und herrlich entwickeln. Ernst soll auch unser, des Volkes Streben sein dem Vorbilde des Jolkern auf dem Kaiserthron gleich und ernst, mein Kind, sollst Du Dich bestreben, ein echter deutscher Mann, eine deutsche Frau nach dem Vorbilde Deiner Kaiserin zu werden. Da gilt es denn für Euch, die Schuljahre voll auszunützen, Kenntn. zu sammeln für ein späteres Leben, damit jedes klar erkennen kann, welche Aufgabe ihm als deutschen Mann oder einer deutschen Frau zufällt, damit Ihr lernt, sie zu lösen. Dazu gehört die volle Kenntnis Eures Denkens und Gehirns. Alles Niedrige lernet verabscheuen! Daran mahnt Euch das Weiß unserer Reichsflagge und darin ist Wilhelm II. seinem Volke ein erhabenes Vorbild. Sein ganzes Leben lang hielt er sich frei von niedriger Bestimmung. Edelmut zeigt ihm seine Freude, demütig sein und Lieben ist sein Lebensgenuss für ihn. In dieser Hinsicht ihm nachzueifern ist eines deutschen Kindes, einer deutschen Frau und des deutschen Mannes würdig. Lassen wir uns deshalb durch die weiße Farbe mahnen: Mein sei unser Leben! Aus reinem Gemüte kommt wahre Liebe. Wenn Du gegen Deinen deutschen Bruder und Deine Mitgeschwester hilfsbereit bist, dann übst Du Liebe, dienst Deinem Vaterlande. Du spornst die Dankgestellte zur Nachahmung an, erregst die Dankbarkeit hilfsbedürftiger und siehst sie zu Dir hinan in Liebe. Allenthalben wird anerkannt werden, daß Du gut und edel, aufrichtig und wahr

bist in Worten und Werken, daß Du deutsch handest. Dann strebst Du Deines Kaisers würdigem Vorbilde nach. Er ist durchdrungen von echter deutscher Vaterlandsliebe. Seine persönlichen Wünsche stehen weit zurück hinter allem, was der Wohlfahrt seines Volkes, was dem Gedeihen des Vaterlandes diene. Er ist Soldat und hätte schon oft mit dem Schwerte dreinschlagen können, aber immer hat er abgewogen, ob nicht mit dem Frieden dem Deutschen Reiche mehr gebiet ist. Er hat, geleitet von seiner warmen Liebe für das Vaterland, das Rechte getroffen. Sollte es ihm einmal unmöglich sein, die Würde des Reiches, das Ansehen des Vaterlandes durch Mittel des Friedens zu wahren, dann wird er seine Mannen, das deutsche Heer, aufboten. Er wird die Reichsflagge entfalten und mit erstem Streben werden wir ihm folgen in den aufgedrängten Krieg — zum Siegen! Aber auch im Kriege wird der deutsche Soldat sein Leben reinhalten von Grausamkeit und Schmach. Wir geben freudig unser rotes Herzblut hin für unser geliebtes Vaterland, dem Weisheit unserer Ahnen vor 100 Jahren, dem unsere Väter vor 43 Jahren folgten. Die Welt wird sehen, daß die Söhne und Enkel der Vorfahren wert sind. So beweisen wir unsere glühende Vaterlandsliebe. Wir stehen zum Kaiser, dem herrlichsten Deutschen auf des Reiches Thron. Ihm bekühnt der Allmächtige, der heute zum Feste goldenen Sonnenschein gesandt hat, noch eine lange, glückliche Regierungszeit in Frieden, damit wir ihm nach wieder 25 Jahren den lauten und hellleuchtenden Goldranz aus Haupt drücken können in wahrer Verehrung zu ihm, in reiner Liebe zum neuen Deutschen Reich. Seine Maj. Wilhelm II. lebe hoch!

Das Hoch fand jubelnde Zustimmung und wurde sodann gemeinsam „Deutschland, Deutschland über alles“ gesungen. Mit Freiübungen der Knaben und Mädchen nahmen die turnerischen Darbietungen ihren Anfang; Spiele und Geräteturnen beendeten die Veranstaltung, die, von erhebender Wirkung, einen schönen Verlauf nahm. Während des Turnens und Spiels konzertierte die Stadtpolizei. Der Abschluß der Festlichkeiten brachte, wie schon am Morgen in der Reussstädter Schule, eine erhöhte Beteiligung der Einwohnerschaft an der patriotischen Feier zum Ausdruck, was als erfreuliches Zeichen gelten kann.

## Deutsches und Sächsisches.

Witterungsaussicht für Mittwochs den 18. Juni: Wechselnde Winde, vorwiegend heiter, warm, Gemütemeigung.

Canada Anlaß. Der König Friedrich August hat aus Anlaß des Regierungsjubiläums des Kaisers 66 Personen durch Erlass oder Milderung der Strafe begnadigt zuteil werden lassen.

Falsches Geld ist in der letzten Zeit sowohl in hiesiger Gegend als auch namentlich in Nieder- und Oberplanitz, Kirchberg, Waldenburg usw. angehalten worden. Hauptächlich handelt es sich um falsche Zweimark und Einmarkstücke preussischer Gattung mit verschiedenen Jahreszahlen. Es ist deshalb zu vermuten, daß in der Zwickauer Gegend eine Falschmünzfabrik im Umwege treibt.

Internationale Baufach-Ausstellung in Leipzig 1913. Auf den Strecken der Sächsischen Staatsbahnen sollen anlässlich der internationalen Baufach-Ausstellung in Leipzig die nachstehend aufgeführten Personen in der 3. Klasse zum halben Preis der Fahrkarten für die Eisenbahn- oder Personenzug, in Schnellzügen außerdem gegen tarifmäßigen Zuschlag befördert werden: A) Versicherungspflichtige Mitglieder a) von Krankenkassen im Sinne der reichsgesetzlichen Bestimmungen über die Krankenversicherung der Arbeiter u. v., b) von eingetragenen Hilfskassen (Ersparungskassen) und c) von snappischen Krankenkassen. B) Versicherungspflichtige Versicherte von Versicherungsanstalten und der die jen gleichgestellten besonderen Kassenanrichtungen, sofern das jährliche Gesamtentgelt bei Versicherung der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte den Betrag von 2500 Mk. nicht übersteigt. C) Freiwillige Mitglieder der vorstehend aufgeführten Klassen, sofern das jährliche Gesamtentgelt den Betrag von 2500 Mk. nicht übersteigt. Auf der Hinreise müssen sich mindestens zehn Teilnehmer zu einer gemeinschaftlichen Reise zusammenschließen; die Rückreise kann auch einzeln ausgeführt werden. Als Ausnahme ist eine Bescheinigung der Krankenkasse darüber vorzulegen, daß das betreffende Mitglied von Besuch der internationalen Baufach-Ausstellung in Leipzig reist. Zu diesen Bescheinigungen ist unter handschriftlicher Abänderung der amtliche Vordruck zu verwenden, der zur Geltung einer Fahrpreisermäßigung für Mitglieder von Krankenkassen usw. zwecks Unterbringung in Heilstätten usw. vorgeschrieben ist. Die Fahrpreisermäßigung für die Einfahrt ist bei der Fahrkartenausgabe der Abgangsstation möglichst frühzeitig — spätestens zwölf Stunden vor Abgang des zu benutzenden Zuges — unter Vorlegung der Bescheinigungen für alle an der gemeinsamen Fahrt teilnehmenden Personen zu beantragen. Die Fahrpreisermäßigung für die Rückreise wird von den Fahrkartenausgaben in Leipzig gegen Vorlegung der Bescheinigungen der Krankenkasse gewährt. Die Preisermäßigung für die Hin- und Rückreise des Besichtigenden ist für 4 Tage, einschließl. des Abgangstages. Auf der Hin- und Rückreise ist je eine Fahrtunterbrechung zulässig. Nähere Auskunft erteilen die Stationen und die Ausgabestellen zusammenfassend Fahrpreisebefehle. Im übrigen

Hohenstein-Ernstthal, 17. Juni. Auf ein 25jähriges Bestehen konnte am gestrigen Montag das weithin bekannte, an der Badstraße liegende Gasthaus „Goldene Höhe“ zurückblicken. Vor 25 Jahren erbaute der Schwiegervater des jetzigen Besitzers, Herr Günzel, das Gasthaus und taufte es auf obigen Namen. Nach seinem Tode ging es in den Besitz des Herrn Kiesel über, der es vor einigen Jahren an Herrn Ostwin Freitag verpachtete. Das Gasthaus, das sich infolge guter Bewirtschaftung des besten Rufes erfreut, hat in diesem Zeitraum manchem Gast Aufenthalt geboten und manchem müden Wanderer, der vom Berge herabstieg, Aufnahme gewährt. Gestern aber fand aus diesem Anlaß eine schlichte Jubiläumstafel, bei der u. a. auch Kaiser-Jubiläumstafel“ getrunken wurde. Ansprachen, die ein weiteres gutes Bestehen der „Goldenen Höhe“ wünschten, wurden gehalten und manches Hoch auf Besitzer und Pächter ausgebracht. — Wir gratulieren!

Der Hausbesitzerverein beachtlich: bekanntlich am 29. Juni und 1. Juli die internationale Baufachausstellung in Leipzig zu besuchen. Um einen Sonderzug mit mindestens 200 Personen erwirken zu können, sollen auch Gäste zur Beteiligung aufgefordert werden. Die Höhe des Rückfahrttarifs kostet in diesem Falle 3,05 Mk., während die Ausstellungsleistung das Eintrittsgeld auf 55 Pf. ermäßigt, einschließlich der Benutzung von Garderobe und Toilette. Wer also an diesen Vergünstigungen auch als Nichtmitglied teilnehmen will, wolle seinen Entschluß umgehend dem Vereinssekretär, Herrn Rannefeld, Schubertstraße, bekanntgeben.

Der Turnverein von 1856 veranstaltet am 22. und 23. d. M. sein 57. Städtisches Fest, bestehend in Sch. Turnen, F. Konzer- und Ball. Eine schlichte Jubiläumsfeier im Vereinszimmer leitet am Sonntag die Festlichkeiten ein. Der Sonntag sieht einen Festzug nach der Turnhalle, Sch. Turnen und Konzer auf dem Turnplatz vor, während das Fest am Montag durch einen Ball im Reussstädter Schützenhaus beschlossen wird.

Der Herr Senator, das muntere dreitellige Lustspiel der Autorenfirma H. v. Schönthan und G. Kadelburg, mit dem am morgigen Mittwochabend die hier in bestem Ansehen stehende Rittersche Theatergesellschaft die diesjährige Spielzeit im Saale des Hotels „Drei Schwanen“ einleitet, dürfte den Theaterfreunden eine willkommene Unterhaltung bieten. Die Figuren des Senator Anderten aus Hamburg, seine Tochter Agathe, der mittellose Schwiegerjohn Mittelbach, der Rechtsanwält Geisinger, der Rechtsbeistand von Sophie Becht, mit der Oscar, der Sohn des „Herrn Senator“, eine Liebeslei hatte, sind aus dem Leben gegriffene Gestalten. Die untergeschobene Braut“ avanciert zur Wirklichen, der windige Berliner dreht dem alten Herrn eine ellenlange Nase und erkärt schließlich, seine Niederlage verhebend: „so schlau wie ihr Berliner sind wir Hamburger schon lange“, sein Einverständnis zu der erzwungenen Heirat, mit der auch dieses Lustspiel endet.

Im Naturtheater am Pfaffenberge, das Sonntag nachmittags erntemäßig, wird zur Erntedankfestzeit der Herrgottschneider von Amergau“ gegeben. Das haltige Volksstück von Ludwig Ganghofer und Hans Neuert dürfte ganz besonders geeignet sein, die Spielzeit im Freien einzuleiten. Die Verwaltungskommission nach Leipzig mit 2. und 3. Klasse zu ermäßigten Preisen in Aussicht genommen; hierüber wird in jedem Falle noch eine beoandere Bekanntmachung erteilt werden.

Oberlitzsch, 17. Juni. Nachtrost im Rosenmontag! Die letzten Nächte waren außergewöhnlich kalt, namentlich die Nacht vom Freitag zum Sonnabend voriger Woche. Die Temperatur fiel bis zum Gefrierpunkt herab und so ist es auch offensichtlich, daß in den Tälern der Umgegend stellenweise Schneebisse, Gezeiten sowie Bohnen unter der Kälte stark gelitten haben, ja daß sogar, wie von verschiedenen hiesigen Besitzern mitgeteilt wird, die Gärten Triebe erfroren sind.

Gersdorf, 17. Juni. Der Verkehr war am Sonntag ein lebhafter. Der Turnverein „Germania“ marschierte gegen mittag, voran die Musikkapelle, nach Hohenstein-Ernstthal, um an dortigen Festlichkeiten teilzunehmen. — Aus Anlaß des Kaiserjubiläumsfeier hatten hier alle öffentlichen und viele Privatgebäude geflaggt. Die Straßenbahn hatte ihre Wagen ebenfalls durch Fahnen festlich ausgezichnet. Die Wagen wurden wieder recht stark benutzt. — Der hiesige Naturheilverein hält am 29. Juni sein diesjähriges Sommerfest in seinen Anlagen an der Erbacher Straße ab. Es sind wiederum zur Unterhaltung der Besucher mannigfache Nebenveranstaltungen geplant. Der Hauptertrag nach den Anlagen ist etwa 20 Meter weiter nach oben verlegt worden und zwar am Seibelstein Hause vorüber.

Gersdorf, 17. Juni. Wie machen unsere Leser nochmals auf den Vortragsabend des Ortsauschusses für Tufendoforkämpfung

## Ausschmückung der Straßen Berlins.



Anlässlich des 25jährigen Regierungsjubiläums Kaiser Wilhelms sind auch die Hauptstraßen Berlins festlich geschmückt worden. Und um etwas ganz Besonderes zu erzielen, hatte sich der Magistrat Berlins eine Anzahl Leuchtbildern verfertigt, die jeder eine der zum Hofviertel führenden Straßen zu schmücken hatte. Jeder Künstler hat nun nach seiner eigenen Meinung eine Straßendekoration geschaffen, so daß die Ausschmückung mancherlei herbe Art erfährt hat. Der meiste Schmuck befindet sich naturgemäß in der Straße Unter den Linden. Hier hat man die Masten der elektrischen Vogenlampen mit mächtigen Obelisken umgeben, und am Pariser Platz — vor dem Brandenburger Tor — wurden hohe Säulen

aus Zement errichtet, welche von Siegesgöttinnen gekrönt sind. Ist hier durch Verwendung frischer blühender Blumen ein wirklich Auge und Herz erquickender Festschmuck entstanden, so wirken dagegen die Dekorationen einzelner Straßen so bunt durch die Verwendung von greller Farben. Die Königgräber Straße prangt z. B. in Blau, die Friedrichstraße in Gelb und Rot und die Leipziger Straße zeigt mehrere über dem Fahrweg der Straße schwere, in Purpur und Gold gehaltene Banner. Unser Bild zeigt einen Blick in die in Gelb und Rot gehaltenen Friedrichstraße mit den mächtigen, von Kronen getragenen Wandern und dem überreichen Wimperschmuck.

am Mittwoch abend ½9 Uhr im Gasthof „zum grünen Tal“ aufmerksam und können den Besuch desselben nur aufs wärmste empfehlen, da die Ausführungen des Hrn. Helene Sievers aus Chemnitz, vom Verein zur Bekämpfung der Schwindsucht, über „Besuche in Wohnungen Schwindsüchtiger“ und des Hrn. Dr. Schmidt-Gersdorf über „Was ist Tuberkulose?“ sehr lehrreich sind und allgemeines Interesse beanspruchten.

**Gersdorf, 17. Juni.** Im Restaurant „zum Felsenfels“ versammelten sich am Sonntag nachmittag eine Anzahl fangesüchtiger Einwohner aus dem niederen Ort, um die Gründung eines Gesangsvereins in die Wege zu leiten. Es haben auch eine Anzahl Herren ihren Beitritt in Aussicht gestellt und soll weiteres einer demnächst einzuberufenden Gründungsversammlung überlassen bleiben, mit deren Vorbereitung verschiedene Herren betraut wurden.

**Vangenberg-Falten, 17. Juni.** Nach einer Zusage des Stadtrates zu Vimbach kann sich derselbe nicht für eine Abzweigung der Automobilverbindung Vimbach—Falten—Waldburg nach Hohenstein-Ernstthal erwärmen. Bekanntlich hat der Stadtrat zu Hohenstein-Ernstthal den beteiligten Gemeinden einen solchen Vorstoß unterbreitet, um dadurch der hiesigen Einwohnerschaft die Möglichkeit einer besseren Verbindung nach Hohenstein-Ernstthal zu gewährleisten. Der Stadtrat zu Vimbach steht auf dem Standpunkt, daß bei Unterstützung dieses Vorstoßes bezw. dessen Durchführung die an sich schon ungünstige Verbindung Waldburg—Vimbach noch weiter verschlechtert würde.

**Vangenbergsdorf, 17. Juni.** Ein Roggenhaln, der die stattliche Länge von 2,16 Meter hatte, wurde dem Felde eines Gutsbesizers im oberen Ort entnommen.

**Waldburg, 16. Juni.** Der Kaiser hat anlässlich seines Regierungsjubiläums den Prinzen Heinrich von Schönburg-Waldenburg-Droßitz zum erblichen Mitglied des preussischen Herrenhauses ernannt.

**Lichtenstein, 17. Juni.** Einen guten Fang machte gestern früh die hiesige Schutzmannschaft, indem sie den Einbrecher festnehmen konnte, welcher in der Nacht zum 1. Juni bei dem Großschlichter Paul Franke hier eine Summe von 1800 Mark gestohlen hat. Es ist dies der 25 Jahre alte ehemalige Fleischer, jetzt Handarbeiter Mag. Hermann Wagner in Callenberg. Nach der Verhaftung Wagners wurde eine genaue Durchsichtigung seiner Wohnung vorgenommen und nach langem Suchen fast das ganze gestohlene Geld in der im Keller befindlichen Kuchentruhe aufgefunden. Sorgfältig unwiderrüchlich lag es dort in einem Altschuh verborgen.

**Grüna, 17. Juni.** Das Komitee für Erchtung eines Kriegerdenkmals im hiesigen Orte entschloß sich, einen Entwurf des Bildhauers Wachs-Dresden, der vom Landesverein sächsischer Heimatschutz empfohlen wurde, ausführen zu lassen. Die Einweihung soll im Oktober d. J. schon erfolgen.

**Hadenstein, 17. Juni.** Das Regierungsjubiläum des Kaisers wurde hier mit Renesse des Trommlerchors des Jugendvereins eingeleitet. Um 8 Uhr fand Kirchenparade statt, an der sich alle patriotischen Vereine beteiligten. Bei dem Festgottesdienste fand gleichzeitig die feierliche Einweihung des neu gewählten Hilfsgeistlichen, Herrn Friedrich aus Dresden, durch Herrn Superintendent Jentsch-Chemnitz statt. Nach beendeter Gottesdienst herrschte bereits reges Leben im Orte: von allen Seiten rückten Jugendmannschaften an. Der Ausschuss für Jugendpflege hatte nämlich sämtliche Jugendvereine der Amtshauptmannschaft Chemnitz zu einem Jugendfesttag nach hier eingeladen. Die Mannschaften sammelten nach vorangegangener Geländespiel auf dem großen Festplatz. Um 1 ½ Uhr fand dann eine Gedächtnisfeier statt, der u. a. auch Herr Amtshauptmann Michel, Egg. v. Raffert, Superintendent Jentsch, viele Offiziere und Ehrengäste bewohnten. Der Gesangsverein „Vra“ Siegmars und die Sängervereine des Bezirks leiteten die Feier ein. Herr Pfarrer Weidauer von hier hielt die Festrede. Nach der Feier löschten die Mannschaften abteilungsweise ihr Mittagessen, das in Fleischkonserven, Sauerkraut und Kartoffeln bestand, ab. Um 2 Uhr begannen die Spiele, die in Freilichungen, Barlauf, Faustball, Grenzball, Schlagball, Tauziehen und Eilbotenlauf bestanden. Während der Spiele boten Gesangsvereine des Ortes. Sängerbundes Gesangsvorträge; es waren daran beteiligt Gesangsvereine von Mittelbach, Neustadt, Reichenbrand, Mährsdorf, Stelzendorf, Siegmars und Hadenstein. Die Leitung lag in Händen des Herrn Kirchenmusikdirektors Winkler-Chemnitz. Nach beendeter Spiel dankte Herr Amtshauptmann Michel allen Helfern und Ausschüssen für das gute Gelingen des Festes, worauf die Preisverteilung stattfand. Sämtliche Teilnehmer erhielten aus Anlaß der Feier geprägte Denkmünzen. — Für die Nationalpende zum Kaiserjubiläum sind hier 565 Mark eingegangen.

**Chemnitz, 17. Juni.** Gestern vormittag wurde auf dem Röllnerplatz das drei Jahre alte Mädchen des Kreisinspektors Walter, Müllerstraße 16, von einem zweispännigen Lastgeshir angefahren und zu Boden gerissen. Das Kind hat hierbei eine schwere Kopfverletzung erlitten, an der es nach seiner Einlieferung in das Krankenhaus gestorben ist. — In der Nacht vom Freitag zum Sonnabend geriet ein von Annaberg kommendes Chemnitzer Automobil auf der Fischerpauer Straße im sogenannten „schwarzen Holz“ oberhalb des Gasthauses zum goldenen Hahn in Brand. Der Kraftwagen wurde von den Flammen bis auf die Eisenteile vernichtet. Die beiden Chauffeure wurden herausgeschleudert, blieben jedoch unverletzt.

**Dresden, 16. Juni.** Um die in verschiedenen Wäldern gebrachten, zum Teil sal-

schsen, zum Teil übertriebenen Angaben über Hirschschlagsfälle auf dem Truppenübungsplatz Königsbrück richtigzustellen, wird noch das Folgende mitgeteilt: Am Montag (2. Juni) fand die Besichtigung der 64. Infanterie-Brigade auf dem Truppenübungsplatz Königsbrück durch den Kommandeur der 32. Division statt. Der vorhergehende Tag war dienstfrei gewesen. Die Truppen der Infanterie-Regimenter 177 und 178 und des Jägerbataillons 13 marschierten etwa um 7 Uhr vormittags aus den Quartieren ab. Die Besichtigung begann um 8 Uhr vormittags in der Nähe des neuen Lagers. Es wurde ein Angriff der Brigade geübt, der um 10 Uhr 45 Min. beendet war. Wegen der herrschenden Hitze wurde den Mannschaften zunächst eine Viertelstunde Rast gewährt. Dann rückten die Truppen nach den zur Übersicht liegenden Dörfern zum Wassertrinken ab. Nach dieser Rast sammelte sich die Brigade und machte in der Zeit von 12 Uhr 30 Min. bis 12 Uhr 45 Min. noch einen Vorbeimarsch vor dem Besichtigenden. Die Truppen blieben im Marsche nach ihren Quartieren, in denen die letzten Teile gegen 1 Uhr 45 Min. nachmittags eintrafen. Außergewöhnliche Anstrengungen haben hiernach nicht vorgelegen. Während der Gefechtsübung und auf dem Marsche waren den Mannschaften Erleichterungen aller Art, wie Decken der Kragen, Ablegen der Halsbinde usw. gewährt worden. Trotz aller Vorbeugungsmaßnahmen traten infolge der ungewohnten Hitze auf dem Rücken und als Folgeerscheinungen auch erst nach dem Einrücken in die Quartiere mehrere Hirschschläge ein, so daß vom Infanterie-Regiment 177 6 Mann und vom Infanterie-Regiment 178 1 Mann in das Garnisonlazarett Königsbrück gebracht werden mußten. Von diesen Mannschaften starb der Soldat Baumann der 11. Kompanie 177. Regiments am Abend trotz Anwendung aller verfügbaren ärztlichen Hilfsmittel. Die übrigen Leute erholten sich bald wieder. 5 von ihnen befinden sich bereits wieder als gesund bei der Truppe, und der letzte Mann wird in den nächsten Tagen als geheilt entlassen werden. In keinem der anderen letzten Tage und bei keiner anderen Übung sind Unfälle vorgekommen.

**Dresden, 17. Juni.** In Anwesenheit von etwa 1000 Delegierten wurde gestern abend der 10. deutsche Genossenschaftstag des Zentralverbandes deutscher Konsumvereine durch den Vorsitzenden Konrad Barth-Hamburg eröffnet. Neben zahlreichen deutschen Verbänden hatten die Konsumvereineverbände in Dänemark, Oesterreich, Schweden, Rußland, Frankreich, England, Belgien und der Schweiz Delegierte entsandt. Ebenso war das sächsische Ministerium des Innern und das Dresdner Stadtverordnetenkollegium vertreten. Nach den Begrüßungsreden der in- und ausländischen Vertreter referierte Heinrich Kaufmann-Hamburg über die Vorarbeiten zum internationalen Genossenschaftstag, der vom 25. bis 27. August in Glasgow stattfindet.

**Leipzig, 17. Juni.** Im Dörfcher Wehr hörten Sonntag abend in der 11. Stunde Vorübergehende Hilfsserie. Sie benachrichtigten die Polizei, in deren Gegenwart dann ein Mädchen aus der Pleiße gezogen wurde, das noch am Leben war. Das Mädchen hatte mit einem Bande ihr acht Wochen altes Töchterchen fest an sich gebunden. Dieses war bereits tot, als man die Mutter aus dem Wasser zog. Ihrer Angabe nach hat die Mutter mit ihrem Kinde freiwillig in den Tod gehen wollen, weil sie von ihren Eltern verstoßen worden ist. Das Mädchen wurde sofort nach dem Krankenhause gebracht, während der Leichnam des Kindes nach dem Institut für gerichtliche Medizin gebracht wurde. Das Mädchen ist eine in der Kronprinzstraße wohnhafte gewesene Wäterin. — Gestern mittag hat sich in der Bauhofstraße ein 76jähriger Nordmager in selbstmörderischer Absicht von der dritten Etage aus dem Fenster auf die Straße gestürzt und war sofort tot. — Gestern abend begab sich in ihrer Wohnung in der Seeburgstraße eine Arbeitersechsfrau auf ihre Kleidungsstücke mit Spiritus und brannte diese dann an. Dem hinzukommenden Ehemann gelang es, die Flammen noch rechtzeitig zu erlöschen und seine Ehefrau so vor dem sicheren Tode zu bewahren. Man schaffte die Frau, die starke Brandwunden an der Brust und an den Händen erlitten hatte, nach dem Krankenhause. Eiferfucht soll der Grund zu dem Selbstmordversuch gewesen sein.

**Leipzig, 16. Juni.** Vorgestern früh gegen 6 Uhr feuerte der Mannere Günther im Grünhild Universitätsstraße 26 aus bisher noch unaufgeklärter Ursache auf seine Ehefrau einen Revolverbeschuss ab. Die Kugel traf die Tochter des Günther in die rechte Schulter, wodurch diese schwer verletzt wurde. Darauf schoß sich der Täter selbst eine Kugel in den Schädel und verstarb kurz darauf. — Gestern nachmittag ist der Polizeiregistrator Kretschmar, der in einem Grünländer auf der Pleiße fuhr, mit dem Fahrzeug umgekippt und ertrunken.

**Grimma, 16. Juni.** Im hiesigen Veiersdorf schoß sich gestern früh der Handarbeiter Theuser, weil seine Geliebte nichts mehr von ihm wissen wollte, auf offener Straße mit einem Revolver in die Brust. Er verletzte sich jedoch nicht schwer. Als zwei andere Arbeiter auf den Schuss hin herbeiliefen, stichete der Verletzte und feuerte auf die ihn Verfolgenden zwei Schüsse ab, glücklichweise ohne zu treffen. Bald darauf brach er zusammen. Er wurde ins Krankenhaus geschafft.

**Öbels, 16. Juni.** Der Mühlenbesitzer Lehmann in Schergrund wurde am Freitag nachmittag bei den Feldarbeiten von Pferde an den Unterleib geschlagen und erlitt eine Darmverlet-

zung. Er wurde nach der hiesigen Klinik von Dr. Bessler zur Operation gebracht, starb aber bereits in der Nacht nach großen Schmerzen.

**Leisnig, 16. Juni.** In Ausübung seines Berufes stürzte der 29 Jahre alte Dachdeckergehilfe Voigt von hier in benachbarten Leutenitz ca. 16 Meter hoch vom Dach ab. Der Bedauernswerte erlitt einen Becken- und außerdem noch schwere innere Verletzungen. Trotdem hofft man, den Unglücklichen am Leben erhalten zu können.

**Aue, 16. Juni.** Es bestätigt sich das Gerücht, daß sich der Polizeibehörde in Aulgau in Württemberg ein Gefängnisgeheul aus Aulsgurg unter der Selbstbestätigung gestellt hat, Mitte September 1911 den Metzger Johann Ried aus Aulstam, mit dem er sich auf Wanderschaft befand, im Verlauf eines Streites in der Nähe der hiesigen Kirche abends mit seinem Taschmesser erstochen und die Leiche in einem nahen Wäldchen vergraben zu haben. Es haben deshalb am Freitag hier polizeiliche Nachforschungen und Nachgrabungen nach der Leiche stattgefunden, bisher aber erfolglos. Die Nachgrabungen werden an verschiedenen Stellen fortgesetzt.

**Vaughn, 16. Juni.** Bei einer Übung ist der Fuhar Israel der 2. Eskadron des hiesigen Fuharen-Regiments Nr. 20 derart schwer verunglückt, daß der Soldat den erlittenen schweren Verletzungen bald erlegen ist. Fuhar Israel war 20 Jahre alt und aus Werdorf bei Bietzen gebürtig, wohin er auch zur Beerdigung überführt worden ist. — Im benachbarten Obergurig tödete gestern abend dreiviertel 10 Uhr der 23jährige Henrich in Obergurig seine Geliebte, die 17jährige Krensch aus Vaughn, durch zwei Schüsse in die Schläfe. Darauf erschob er sich selbst. Eiferfucht soll der Anlaß zur Tat sein. — Der seltsame Fall, daß ein Hauswirt seinen Mieter besticht, hat sich hier unter bemerkenswerten Umständen ereignet. Ein hiesiger Fahrradhändler bemerkte schon seit längerer Zeit, daß aus seinem stets verschlossenen Keller allerlei Hausvorräte auf geheimnisvolle Weise verschwand. Wochen hindurch war es unmöglich, den Täter zu fassen, bis der Fahrradhändler auf folgenden Ausweg verfiel: Er legte vom Keller aus eine Klingel eitung nach seiner Wohnung und brachte den Kontakt so an, daß die Klingel in der Wohnung ununterbrochen lärm schlug, wenn die Kellertür von unbefugener Hand geöffnet wurde. Dieser Tage war der Fahrradhändler mit seiner Familie nicht zu Hause, als die Klingel plötzlich still erlöschte. Das Dienstmädchen eilte in den Keller und erwiderte die Frau des Hauswirts dabei, als sie einen Korb mit Kartoffeln füllte. Die Frau hatte sich durch einen Nachschlüssel Einblick verschafft. Der Vorfall erregt hier lebhaftes Aufsehen, da es sich um eine angesehene Bürgerfamilie handelt.

**Zittau, 15. Juni.** Ein schwerer Automobilunfall ereignete sich gestern auf der Strecke Weißwasser—Hühnerwasser. Das dem Militärmaschinenfabrikanten Hübler in Zittau gehörige Automobil geriet in sehr schneller Fahrt ins Schleudern, so daß ein Reifen platzte. Das Auto überschlug sich und die Insassen wurden hinausgeschleudert. Fabrikbesitzer Hübler war sofort tot, seine Frau erlitt eine schwere Gehirnerschütterung. Einem Onkel Hüblers, dem Fabrikbesitzer Thomas, wurde ein Arm gebrochen. Zwei sich gleichfalls im Auto befindliche Mädchen und das Kindermädchen kamen mit den bloßen Schrecken davon.

**Bohlitz b. Weiz, 16. Juni.** Einen traurigen Abschluß fand gestern das hiesige Schützenfest. Auf dem Festplatz hatte u. a. auch eine Seiltänzertruppe ihr Gerüst aufgestellt. Als gestern nachmittag der Seiltänzer auf dem 14 Meter hohen Turm sein halsbrecherisches Kunststück zeigte, stürzte plötzlich das ganze Gerüst in sich zusammen. Einer der stamenden Traktiere war gerissen. Beim Einsturz wurde der 73jährige einzige Sohn des hiesigen Bäckermeisters Hempel von einem Mast so unglücklich getroffen, daß das Kind einen schweren Schädelbruch erlitt und hoffnungslos daniederlag. Auch der abgestürzte Seiltänzer ist schwer verletzt, da er außer Fleischwunden eine Verstauchung des Rückgrates erlitt.

### Handels-Nachrichten.

**Magdeburg, 14. Juni.** Rohwolle erst. 88prozentig. Rendement —. Nachprodukte erlöslos 7prozent. Rendement —. Stimmung: ruhig. Brotbackmehl Kristallmehl —. Gemahlene Raffinade —. Gemahlene Mehl —. Stimmung: Geschäftlos. Rohwolle I Produkte transit frei an Bord Hamburg per Juni 9,30 Bd. 9,35 Br., per Juli 9,40 Bd., 9,45 Br., per August 9,45 Bd., 9,57 Br., per Oktober-Dezbr. 9,72 Bd., 9,75 Br., per Jan.-März 9,87 Bd., 9,90 Br., per Mai 10,02 Bd., 10,00 Br. Stimmung: ruhig, stetig.

**Hamburg, 14. Juni.** Weizen ruhig. Mecklenburger und Ostpreussischer 200—218,00 Roggen stetig. Mecklenburger u. Ostpreussischer neuer 165—175,00 russischer eif. 9 Pud 10/15. loco —. Gerste ruhig, sibirische eif. 8 1/2 121,50. Hafer stetig. neuer polnischer und Mecklenburger 175—192. Mais ruhig, amerikaner mixed eif. per Juni-September —. La Plata cit. neue Ernte per Juni-Juli 106,00. Wetter: Teilweise bewölkt.

**Bremen, 14. Juni.** Offizielle Notierungen der Baumwollbörsen: Sehr ruhig. Upland midd. loko 61,75. **Liverpool, 14. Juni.** Fully middling Gulf 65,00. Upland loko. Stimmung: ruhig, stetig. Import 8000 Ballen. Preise 2 Punkte niedriger. **Liverpool, 14. Juni.** Upland 7000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Amerikaner schwach, 4 Punkte niedriger. Brasilianer 4 Punkte niedriger. Ägypter ruhig. Weiserungen ruhig. Juni 6,63. Juni-Juli 6,47. August-September 6,68. Oktober-November 6,16. Dezember-Jan. 6,11.

**Alexandrien, 14. Juni.** Ägyptische Baumwolle. Anfang: Futures fully good fair brown Juli 18,14/32, November 18,05/32, Januar —. —. —. Schluß: Juli 18,14/32, Nov. 18,05/32, Januar 18,06/32, Zufuhren: — Cant.

**Seite.**  
**Mailand, 13. Juni.** Die Seibentrocknungsanstalt hat gestern registriert: 214 Ballen europäische, 72 Ballen asiatische Seiden, zusammen 286 Ballen im Gesamtgewicht von 24 936 Kilo.

### Schlachtviehmarkt im Schlacht- und Viehhof zu Chemnitz

am 16. Juni 1913 Auftrieb: 75 Ochsen, 90 Bullen, 48 Kalben, 280 Rüge, 1 Fresser, 204 Rälber, 671 Schafe, 2886 Schweine, zusammen 8-80 Tiere.

Bezahlt in Mark für 50 kg		Rechts-Schlacht-Gewicht	
		Mr.	Rr.
Ochsen	1. vollfleischige, ausgewächs.	52-54	92-94
	2. junge, fleischige nicht ausgewächs.	46-48	87-90
	3. mäßig genährte junge gut genährte ältere . . . . .	41-42	89-95
Bullen	4. gering genährte eben Alters	35-37	76-80
	1. vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwertes . . . . .	49-50	89-93
	2. vollfleischige, jüngere . . . . .	45	86-87
	3. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere . . . . .	41-42	84-95
Kalben	4. gering genährte . . . . .	34-37	76-82
	1. vollfleischige, ausgewächs. höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren . . . . .	46-47	89-91
	2. ältere ausgewächs. Rüge und gut entwickelte jüngere Rüge und Kalben . . . . .	41-42	85-89
Rüge	3. gut genährte Rüge und mäßig genährte Kalben . . . . .	34-35	78-82
	4. mäßig u. gering genährte Rüge und gering genährte Kalben . . . . .	28-30	70-75
	5. gering genährtes Jungvieh im Alter von 8 Monaten bis zu einem Jahre . . . . .	4)	80
Fresser	1. Doppellender . . . . .	10-11	114-122
	2. beste Mast- und Saugläbber . . . . .	62	64
	3. mittl. Mast- u. gute Saugläbber . . . . .	56	60
	4. geringe Rälber . . . . .	50-55	59-98
Schafe	1. Mastlammer u. jüngere Mastlammer . . . . .	50	96
	2. ältere Mastlammer . . . . .	46	48
Schweine	3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Mastschafe) . . . . .	40-44	86-105
	1. vollfleischige der feinsten Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 ½ Jahren . . . . .	63	68
	2. Fettfleisch . . . . .	66-67	66-67
	3. fleischige . . . . .	66-67	66-67
	4. gering entwickelte . . . . .	64-66	64-65
5. Sauen und Eber . . . . .	62-63	62-65	

<sup>\*)</sup> Die Lebendgewichtpreise bei Schweinen verstehen sich unter Verwägung von 20 Prozent Tara. Unter Schlachtgewicht ist bei Schweinen das Gewicht einschließlich des Schmerz zu verstehen.  
Geschäftsgang: Rinder gut, Rälber mittel, Schafe mittel, Schweine mittel.  
Ueberstand: Rinder —, davon Ochsen —, Bullen —, Rüge —, Kalben —, Rälber —, Schafe —, Schweine —.

### Depefchen vom 17. Juni.

**Berlin. (Priv. Tel.)** Tausende und Abertausende von Menschen halten seit dem frühen Morgen die Straßen und Plätze, durch welche der Jubiläumzug der Landwehr seinen Weg nimmt, besetzt. Der Zug, welcher 17 Gruppen mit etwa 10 000 Menschen, 20 Musikkapellen und 800 Wagen umfaßt, setzte sich um 10 Uhr vom Königplatz aus in Bewegung. Seine Spitze erreichte um 11 Uhr die Schlossbrücke. Der Kaiser erschien mit seiner Familie auf dem obersten Balkon. Sobald die einzelnen Gruppen vor dem Schloße angekommen waren, lenkten sich die Fahnen und lebhafte Hochrufe stiegen zum Balkon empor. Der Kaiser grüßte andauernd. Am Schluß des Zuges, dessen Vorbemerkung 1 Stunde 10 Minuten dauerte, zeigte das Fußgervolk seine Entzückung, von den altmodischen Fahrzeugen anhangend bis zu den modernsten Autoomnibussen.

**Berlin. (Priv. Tel.)** Heute vormittag trat der preussische Landtag unter dem Vorsth des Präsidenten des Herrenhauses zu einer gemeinschaftlichen Sitzung zusammen. Es waren nur wenige Abgeordnete, etwa ein Drittel, anwesend. Kurz nach 10 Uhr erschien das gesamte Staatsministerium unter Vorantritt des Ministerpräsidenten. Herr v. Bethmann-Hollweg verlas eine allerhöchste Verfügung, nach welcher auf Grund des § 74 der Verfassung die gegenwärtige Tagung des Landtages geschlossen wurde. Mit einem Hoch auf den Kaiser und König, welches vom Präsidenten des Herrenhauses ausgebracht wurde, nahm die Sitzung ihr Ende.

**Bremervahen.** Auf der Werft von Tecklenburg in Westermünde, der größten deutschen Segelschiffswerft, ist ein Riesensegler ausgebrochen. Der Tischlereibetrieb ist vollständig vernichtet. Der Schaden wird auf über eine Million Mark geschätzt.

**Paris.** Einem Telegramm aus Tetuan zufolge soll die Stadt von 10 000 Bergbewohnern vollständig eingeschlossen sein, die mit großer Hartnäckigkeit die Spanier angreifen. Bis jetzt seien auf spanischer Seite 50 Tote und 150 Verwundete zu beklagen. Der Angriff auf die Stadt dauert zurzeit noch an.

**Rom.** Der König von Italien wird auf seiner Reise nach Schweden von Marquis San Giuliano begleitet sein, da der König auf seiner Rückreise mit Kaiser Wilhelm in Kiel zusammen treffen wird. Man glaubt, daß der italienische Minister des Aeußeren hauptsächlich deshalb den Monarchen begleitet. Der Besuch des Königs von Italien in Schweden ist ein reiner Höflichkeitssakt und gibt zu politischen Diskussionen keine Veranlassung. Man glaubt daher, daß in Kiel politische Beratungen stattfinden werden.

**Konstantinopel.** Das Segelschiff „Migaria“ geriet nach dem Verlassen des Hafens von Smyrna gestern morgen in die Mizenzone und wurde durch die Explosion einer Mine zum Sinken gebracht. Die ganze Besatzung ist gerettet worden, ein Matrose wurde verwundet.

### Kleine Chronik.

**Erdbeden.** Nach Meldungen aus Tienow (Bulgarien) erfolgten am Sonntag mehrere Erdstöße, wodurch eine allgemeine Panik entstand. Kirchen und öffentliche Gebäude wurden ernstlich beschädigt und einige Personen getötet. Die Bevölkerung verbrachte die Nacht im Freien. Da die meisten Bäckereien zerstört sind, wurden die umliegenden Dörfer beauftragt, die Stadt mit Brot zu versorgen. — In Grabowo wurden, nach einer Meldung aus Sofia, zwei heftige Erdstöße verspürt, die von unterirdischem Getöse begleitet waren. Der angerichtete Schaden ist bedeutend. Menschenleben sind nicht zu beklagen. Einige Personen wurden verletzt.

**Trost im Juni.** Aus verschiedenen Orten Thüringens wird gemeldet, daß in der Nacht zum Sonntag das Thermometer bis auf 2 Grad Celsius gesunken ist. Die Kälte hat auf den Kartoffelfeldern mitunter beträchtlichen Schaden angerichtet.

**Ein schweres Unglück** ereignete sich, wie schon kurz gemeldet, am Sonntag morgen in der

Büchsenmacherei des sächsischen Infanterie-Regiments Nr. 105 in Straßburg. Die Musketiere Rost aus Meisen vom 3. und Lorenz aus Chemnitz vom 1. Bataillon waren damit beschäftigt, eine auf dem Uebungsplatz Wisch gefundene Granate, welche sie für leer und ungefährlich hielten, zu zerlegen, um sich nach Reserveistenbrauch Photographierahmen daraus zu fertigen. Die Granate explodierte, und die beiden Leute wurden entsetzlich zugerichtet. Rost starb unmittelbar darauf, während Lorenz im Laufe des Nachmittags seinen Verletzungen erlegen ist.

**Von einem Lastautomobil überfahren.** In München wurden am Montag früh drei Kinder im Alter von 4 bis 6 Jahren von einem Lastautomobil überfahren. Zwei der Kinder wurden lebensgefährlich verletzt, dem dritten ist ein Fuß abgequetscht worden.

**Drei Arbeiter ertranken.** Bei Wels (Oberösterreich) sank im Traunfluß ein mit Steinen beladenes Schiff. Von vier an Bord befindlich gewesenen Arbeitern sind drei ertrunken.

**Beim Brunnen graben drei ertrunken.** Nach einer Meldung aus Berlin wurde auf der Lauben-

kolonie „Tempelhof“ der Schwiegerohn des Zigarrenhändlers Maucher beim Brunnen graben in einer Tiefe von fünf Metern verschüttet. Die freiwillige Feuerwehr war sofort zur Stelle und leistete dem Unglücklichen die erste Hilfe; er konnte aber nicht mehr ins Leben zurückgerufen werden.

**Auf dem Spaziergange ertrunken.** Einer Mordtat fiel am Sonntagabend, wie aus Straßburg gemeldet wird, der Straßburger Kaufmann Gassos zum Opfer, als er mit einem Freunde Spaziergang ging. Ein ihm auf einem Feldweg entgegenkommender arbeitsloser Tagelöhner ver setzte ihm ohne jede Veranlassung einen tödlichen Stich in die Herzgegend. Der Mörder, namens Schuhmacher, wurde verhaftet.

**Unheilvolle Wirkung eines Sprengschusses.** Auf dem Schacht 1/2 der Krupp'schen Zeche „Hannover“ bei Bochum wurde gestern vormittag bei Arbeiten im Gestein eine verheerend wirkende gebliebene Sprengladung angeheult, deren unvermutete Explosion eine unheilvolle Wirkung ausübte. Der Hauer Schulz wurde auf der Stelle getötet, der Hauer Thiels erlitt lebensgefährliche Verletzungen. Ein dritter Bergmann

wurde schwer verletzt, konnte aber in seine Wohnung geschafft werden.

**Der bestbesoldete „Beamte“ der Stadt Jena.** Einen Totengraber, der als städtischer Angestellter höhere Einkünfte bezog als der beste Beamte der Stadt Jena, hat der Erste Bürgermeister, besaß bisher die Stadt Jena. Nach einer veralteten Friedhofsordnung bezog nämlich der Totengraber gewisse Gebühren für die Beerdigungen direkt. Die rasche Bevölkerungszunahme häuften naturgemäß auch die Zahl der Beerdigungen und damit stiegen auch die Einkünfte aus den Gebühren für den Totengraber dermaßen, daß er mit seinen Nebeneinkünften allmählich zum bestbesoldeten Beamten der Stadt wurde. Diesem Zustand ist jetzt durch Erlass einer neuen Friedhofsordnung ein Ende bereitet worden.

**Von Oberlungwitz.**  
Freitag, den 20. Juni 1913, vorm. 10 Uhr, Böhmen-Feier in der Hauptkirche. H. Pärzer v. Dosty.

**Von Wälschbühl.**  
Mittwoch, 18. Juni, abends viertel 9 Uhr Versammlung des ev. Jungfrauenvereins im Pfarrhause.

## Sonntag, d. 22. Juni, Eröffnung des Naturtheaters am Pfaffenberg: Der Herrgottschnitzer von Ammergau.

**Friedrich Dietel, Oberlungwitz**  
Konserven-, Kolonial-, Farbwaren-, Cigarren-, Spirituosen- und Weinhandlung  
en gros gibt en detail  
10 Prozent Rabatt auf 1 Mark nach Detailpreisen.  
Neuere Waren. Mäßige Preise.

empfehlen billigt:  
Spratts Hühnerfutter, Küdenfutter, Hundefutten, Küden-Körnermischung, Bruchreis, Mais, Weizen, Hafer, Weizen, gemischtes Laubensfutter, Singfutter für Stubenvögel in 10 Pfg.-Päckchen, Vogelband, Nähmaschinen- und Fahrradöl, Dreschmaschinen-, Motor- und Separatormöbel, Wagenfett, Maschinensett, Wagenlichte, Wagenwachsmittel, Carbid, Benzol, feinstes Paraffin-, Glycerin- und Lederfett in Dosen zu 5 und 10 Pfd. billigt etc.



Wachstum...  
die...  
das unübertroffene beliebteste  
Veilchenpulver  
enthält reizende und nährliche  
Gesundheits- wie Messer, Scheren,  
Gabeln, Löffel, Portemonnaies  
usw.

**Lüchtige Handschuh-Zuschneider**  
zum sofortigen  
Eintritt gesucht.  
**E. Richter, Chemnitz, Wankenaue  
Straße 16.**

Per sofort gesucht eine perfekte  
**Repassiererin**  
bei hohem Lohn.

**K. F. Vogel,**  
Handschuhfabrik,  
Oberlungwitz (Ansb.).

**Rund- & Fangfinger-  
stricker**  
sucht  
**H. Gödicke,**  
Oberlungwitz.

**1 perfekte Spuler  
sowie 1 Repassiererin**  
sucht per sofort  
**Carl Kretschmar,**  
Oberlungwitz, Herrmannstraße.

Ein ordnungsliebendes  
**Dienstmädchen**  
wird bei guter Behandlung bis  
zum 1. Juli oder sofort gesucht.  
**Frau Arnold,**  
Gasthof Erlbach.

**Jüngeres  
Dienstmädchen**  
im Alter von 15-17 Jahren  
sucht Frau Edwin Hempel,  
Göppersdorf b. Burgstädt.

**Für Händler, Kaufleute und  
Wiederverkäufer.**  
Engl. Seifst. 1a Qual. in lithog.  
hochf. Wappen, 100 St. M. 3.—.  
Schuhecreme in großen Dosen,  
vorz. W. 50 Dosen M. 5.—.  
Fliegenf. 100 St. 5 M., größere  
Posten billiger. **D. Kaden,**  
Schmiedeburg 62, Bez. Dresden.

**Die Wohnungen**  
beim Bauverein sind am  
1. Oktober a. c. bezugsbar.  
Bewerbungen hierzu erbitten  
bis 25. Juni a. c. beim Bauverein  
Vogel im Konsumverein abzu-  
geben.

**Spar- und Bauverein  
Oberlungwitz.**

**Eine Stube**  
zu vermieten  
Oberlungwitz 104.

Ein freundliches  
**Erkerlogis**  
ist zum 1. Juli zu vermieten  
Zillplatz 11. Näheres  
Hoh.-Gr., Schulstraße 6.

**3 Stuben**  
zu vermieten  
Hoh.-Gr., Aue 17.

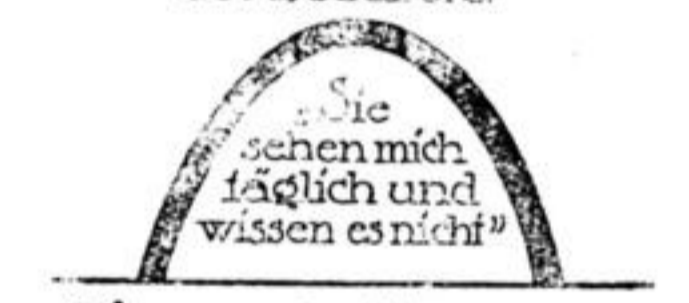
Darlehen (über 1000 000  
Mark aus) erhalten solch. Per-  
sonen gegen Schuldschein, Wech-  
sel, auch ohne Bürgen, sch. und  
diskr., hypothek. und Betriebs-  
kapitalien durch  
**E. Seifert, Zwidau,**  
Poetenweg 15, 3. Stockport beif.  
Sprechz. 9-4, Sonntag 11-2 Uhr.

Suche sofort  
**4000-5000 Mk.**  
Hypothek unter Brandskaffe.  
Offerten unter A. Z. an die  
Expd. d. Bl.

**Altefeinste  
Molkerei-Caseibutter!**  
Täglich frisch, von wunderbarem  
lieb. Wohlgeschmack.  
Postfakt. 9 Pfd. netto, franko  
zu stets billigsten Tagespreisen.  
**Detlev Schlott,**  
Butter-Verband direkt aus der  
Molkerei. ■ Seit 1868.  
Süderbrarup, Schlesw.-Holst.

**Feinste Caseibutter**  
aus pasteurisierter, Rahm, Post-  
fakt. (9 Pfd.) 12,35 Mk. franko.  
Genossenschaftsmolk. Debelum,  
Posthofweg 11 (Hörsing), Hann.

„Perfekte ist die Lösung  
des Zeitalters.“



Wäsche hat im Lauf  
des Jahres 1912 eine  
umwälzende

**Vervollkommnung**  
erfahren. Die heutige  
Ausführung bedeutet den

**Stimmung moderner  
Wäsche-Industrie**

Überzeugen Sie sich  
durch einen Versuch  
von dem Unterschied  
zwischen einst u. jetzt.



Alleinverkauf:  
Hohenstein-Ernst-  
thaler Warenhaus,  
Teichplatz  
Nr. 1.

Verlangen Sie den neuen Katalog!

**Flechten**  
lässende u. trock. Schuppenflechte,  
Barflechte, Aderbeine, Beinabschäden,  
**offene Füße**

Mutauschläge, skroph. Ekzema  
an Finger, alle Wunden sind oft  
sehr hartnäckig.  
Per bisher vergeblich auf Heilung  
hoffte, versuche noch die bewährte  
und ärztl. empfohlene  
**Rino-Salbe**  
Frei von schädlichen Bestandteilen.  
Dose Mk. 1,15 u. 2,25.  
Man achte auf den Namen Rino und Firma  
Vich. Schubert & Co., Weinböhla-Dresler  
zu haben in allen Apotheken.

**Logenhaus.**  
Jeden **Mittwoch**  
und **Donnerstag**,  
**Damen-Kaffee**  
und **Kuchen.**  
**29. Juni Rosenfest.**

**Billige Bezugsquelle**  
für Zigarren.  
100 Stk. 3 Pfg. 2.00 Mk., 4 Pfg.  
2.50 Mk., 5 Pfg. 3.00 Mk., 6 Pfg.  
3.50 Mk., 8 Pfg. 4.50 Mk., 10 Pfg.  
5.50 Mk. **Bruno Jähniq,**  
Freiberg i. Sa.

**Volksbadewannen**  
kauft man am billigsten bei  
**Edmund Langer,**  
Klempnermeister,  
Hoh.-Gr., Dresdner Straße 21.

**Sensen,**  
unter Garantie,  
angeflatter und gebügelt,  
sitz und fertig zum Gebrauch,  
**Sicheln, Rechen, sowie alle  
Erntegeräte**  
empfehlen zu billigen Preisen  
**Paul Scheer,**  
Eisenhandlung, Hohenstein-Gr.

Eine hochtragende  
sowie eine neugeb.  
**Zuchtstube**  
stehen zu verkaufen.  
**Clemens Friedrich,** Gutsbes.  
Kirchberg.

**1 Ziege**  
mit **Jungen** verkauft preiswert  
Hoh.-Gr., Herrmannstr. Nr. 9.

**Manufaktur**  
zu haben in der Exped. d. Bl.

**Persil!**  
Der große Erfolg!  
Schon  
u. erhält  
die Wäsche  
**Henkel's Bleich-Soda**



**Deutsche Eiche  
Lugau,**  
2 Minuten von der  
Straßenbahn.  
Jeden **Mittwoch**  
**Damen-Kaffee.**

**Colosseum**  
**Remse.**  
Für 100 Pferde Stallung.  
Neu renoviert. Elektr. Beleuchtung.

**Großstadt-Betrieb.**  
Fast jeden Sonntag **BALL**, teils  
auch **Konzerte**. Morgen sowie  
jeden **Mittwoch** und **Donnerstag**  
Konzert und R. union:  
Waldenburger Stadtkapelle.  
Anfang 1/4 Uhr. Eintritt 15 Pf.  
Hochachtungsvoll  
**Hugo Hamann.**

**Kino-Salon.**  
Mittwoch und Donnerstag  
außergewöhnliches  
**Weltstadt-  
Programm.**

**Antsehensregend!**  
**Die Königin  
der Nacht.**  
Großes Sittenzemal aus dem  
Berliner Nachleben in 3 Akten.  
**Diverse Einlagen.**  
Die ganzen Niederungen des G. o. p. d. l. e. b. e. n. s. kommen in diesem  
Bild voll und ganz zur Geltung. An jene die werden wir unsere Blicke,  
wo das Laster keine Grenzen kennt, wo Liebhaber und Damen den Freunden  
der Welt huldigen, bis auch sie einsehen, daß sie auf falschem P. ad. ge-  
wandelt sind; mit einem Wort: ein tiefgreifendes Drama.  
Ergebenst laden ein **Gebr. Braune.**

**Theater im Hotel Drei Schwanen**  
Hohenstein-Ernstthal.  
Mittwoch, d. 18. Juni, Eröffnungsvorstellung.  
Chemnitzer Lustspiel-Ensemble (Dir. Richter).  
Anfang 1/9 Uhr.  
**Der Herr Senator.**  
Lustspiel-Abend.  
Um zahlreichen Besuch bittet  
Hochachtungsvoll Familie Moriz Richter.  
Freitag, den 20. Juni, nächste Vorstellung:  
**O, diese Männer.**

**Naturtheater Kuhschnappel.**  
Restaurant Wald. Jeden. Direktion: Fritz Steiner.  
Heute Mittwoch, den 18. Juni:  
**So 'n Windhund.**  
Schwan in 3 Aufzügen von Knoch und Hofmann.  
Der bedeutendste Lacherfolg der Saison.  
Anfang 4 1/2 Uhr nachm. Entree: Erwachsene 40 Pf., Kinder 20 Pf.  
Nächsten Sonntag, den 22. Juni: **Der Fremdenlegionär.**

**Todes- und Begräbnis-Anzeige.**  
Hierdurch die traurige Nachricht, dass Montag  
früh 9 Uhr unsere gute Mutter, Urgross-, Gross- und  
Schwiegermutter, Frau  
**Christiane Wilhelmine Teuchert**  
geb. Claus  
im Alter von 80 Jahren an Altersschwäche sanft ent-  
schlafen ist.  
Um stille Teilnahme bitten  
**die trauernden Hinterbliebenen.**  
**Gersdorf, den 16. Juni 1913.**  
Die Beerdigung der teuren Entschlafenen findet  
Donnerstag nachmittag 1/3 Uhr vor Trauerhause aus-  
statt.

**Trauer-  
Abteilung  
Damen-  
Konfektion**  
**Gebr. Wertheimer**  
Telefon 1216  
**Chemnitz.**